

Eine prächtige Urkunde aus dem Jahre 1246, die Abtei Schwarzach betreffend

Louis Schlaefli

Nachdem wir, für unsere Arbeit über den Klerus des Elsasses vor 1648, alle Urkunden in den Archives Départementales du Bas-Rhin durchstöbert haben, haben wir seit einigen Jahren dieselbe Arbeit in den Archives Municipales de Strasbourg unternommen. Es handelt sich nicht nur um das Stadtarchiv, sondern auch um andere reiche Fonds, die darin einverleibt sind: jene der Œuvre Notre-Dame, des Grand Chapitre sowie um die sehr reichen Fonds des Spitals und des Kapitels von Saint-Thomas, in welchen auch vieles über die Ortenau zu finden ist.

In diesem letzten Fonds (AMS 5 AST 46/555/1) stießen wir auf den ganz gewöhnlichen Verkauf von Feldern in Dossenheim durch die Abtei Schwarzach an das Kapitel Saint-Thomas am St.-Nikolaustag 1246 zum Preis von 70 Mark Silber. Die Akte trägt scheinbar nicht groß zur Geschichte der Abtei bei. Ein Spezialist wird uns vielleicht sagen, dass sie zu dieser Zeit Geldsorgen hatte und zu diesem Verkauf gezwungen worden war, wie es im Text wahrzunehmen ist: „*legittima necessitate compulsi*“.

Dieser Verkauf scheint jedoch sonderbar, da es sich um Boden in Dossenheim bei Truchtersheim handelte, wo schon im Jahr 1154 die Abtei ihren Besitz, darunter den Herrenhof und die Kirche¹, bestätigen ließ.² Die Ortskirche wurde später, im Jahr 1330, der Abtei inkorporiert³ (Gartner, Karte, S. 266). Es muss eine wichtige Geldnot gewesen sein, die diesen Verkauf erforderte, denn es ging um mehrere Hektar Feld.⁴ Wahrscheinlich darum wurde der Verkauf von Bischof Heinrich III. von Stahleck, mit dem Einverständnis des Domkapitels, besiegelt.

Der Inhalt der Urkunde ist schon längst bekannt, da ihn Charles Schmidt in seiner *Histoire du chapitre de Saint-Thomas de Strasbourg pendant le Moyen Age*⁵ vollständig beschrieben hat. Er figuriert auch, abgekürzt, im *Urkundenbuch der Stadt Strassburg*⁶, sodass sie den Historikern leicht zugänglich war. Schmidt meldet auch, dass sie die Siegel des Bischofs, des Domkapitels, des Abtes und der Abtei Schwarzach trägt.

Der Historiker, welchem all diese Angaben zu Verfügung stehen, wird es nicht als nötig betrachten, zum Original zu-

rückzugreifen. Er sollte es jedoch, da es sich um ein seltenes Kleinod handelt, der Siegel wegen. Sie folgen in der Reihe, welche Schmidt angegeben hat, die zwei ersten in rotem Wachs, jene des Abtes und der Abtei in grünem Wachs. Das erste stellt den Bischof thronend dar, mit dem Stab in der linken Hand, das zweite – jenes des Domkapitels – die Muttergottes mit dem Jesuskinde, wie gewöhnlich.



Abb. 1:
Die Urkunde
(Foto: Jean-Marie
Holderbach)

Der Abt Eberhardus ist auch thronend abgebildet, Stab in der rechten, Buch in der linken Hand; womöglich handelt es sich hier um die einzige Urkunde mit seinem Siegel, da er nur in diesem Jahr in der Geschichte erwähnt wird; die Inschrift lautet: „S(IGILLUM) EBERHARDI ABBATIS DE SWARZHA“. St. Peter und Paulus zieren das Siegel der Abtei, mit der Inschrift: „S(IGILLUM) CONVENTUS DE SARZACHA (?)“.

Um dem Leser die Gelegenheit zu geben, den Originaltext zu verfolgen, besonders weil die fünfte Zeile auf der Photographie, einer Falte wegen, unleserlich ist, geben wir ihn hier in extenso, den Zeilen nach wieder.

- 1 „HEINRICUS d(e)i gr(ati)a arg(e)nt(inensis) ep(iscopus) omnibus p(re)sens scrip(-)
- 2 tum intuentibus salute(m) et rei geste noticia(m). Consuevit humana prudentia gesta sua litteris
- 3 co(m)mendare ne uetustate temporis uel success(orum) calumpnia ualeat aboleri. Hinc est q(uo)d nos uni(-)
- 4 u(er)sitati uestre p(re)sentiu(m) tenore cupimus declarare q(uo)d Eberhardus abbas et conuentus In
- 5 Swarzahe, (notre dyoecesis legitima necessitate compulsi duos mansus et dimidium sitos in banno)
- 6 de dozenheim qui iure p(ro)p(ri)etatis d(icto) monasterio attinebant liberos ab exactionibus, censibus et
- 7 decimis. et a q(uo)lib(et) onere accedente n(ost)ro et Cap(itu)li n(ost)ri arg(e)nt(inensis) consensu pro septuaginta marcis
- 8 arg(e)nti Cap(itu)lo S(anci) Thome arg(e)nt(inensi) uendiderunt de uicio et euicione p(er)petuos se constituentes
- 9 warandos et q(uo)d nullus o(mn)ino talem ip(sor)um uenditionem legitime possit aut debeat
- 10 p(er)turbare .Verum quia rerum mundanarum fragilitas diu(er)sis uacillat incursibus, ut d(i)c(ta ue(n) (-)
- 11 ditio se(cun)d(u)m forma(m) prescriptam rata p(er)maneat et inconuulsa cedulam n(ost)ro et Cap(itu)li
- 12 n(ost)ro argent(inensi) et pred(i)c(t)orum abbatis et conuentus sigillis fecimus roborari. Dat(um) ap(ud) argent(inam)
- 13 anno d(omi)ni m^o. cc^o. x^olvi^o. In festo beati Nycholai.“



Abb. 2: Siegel des Abtes und der Abtei (Foto: Louis Schlaefli)



Abb. 3: Siegel des Abtes
(Foto: Jean-Marie Holderbach)

Anmerkungen

- 1 „curiam cum vineis et agris et basilicam cumsuis capellis in Dozenheim“ (Würdtwein, Stephanus Alexander, *Nova subsidia diplomatica...*, Heidelberg, Goebhardt, 1781–1792, Band VII, S. 175 u. 179)
- 2 Gartner, Suso, Kloster Schwarzach (RheinMünster), in: Müller, Wolfgang, *Die Kloster der Ortenau*, Kehl, s. d., S. 285.
- 3 *Beilagen zur Bewährung der Reichsunmittelbarkeit und Landesherrlichkeit der Abtei Schwarzach am Rheine, über die ... Gerichtsstäbe Schwarzach und Vimbuch ...*, Bruchsal, 1780, S. 52
- 4 Der mansus betrug zwischen 4 und 15 Hektar, je nach dem Zeitabschnitt. (Boehler, Jean-Michel, *Poids et mesures dans l'Alsace d'autrefois*, Collection Alsace-Histoire, 2010, Band 4, S. 51).
- 5 Strasbourg, C. F. Schmidt, 1860, S. 314–315, N° 37.
- 6 Band I, S. 231v x, N° 303.